

Ein guter jüngster Tag

Zeller Kultur freut sich über großartige Premiere im Scheffelhof

Radolfzell (nic) Der Scheffelhof hat sich in eine große Bühne verwandelt. Auf der einen Seite des Raumes zeigt das Bühnenbild einen Bahnhof, auf der gegenüberliegenden Seite einen Verkaufsladen. Das Publikum des ausverkauften Scheffelhofs muss sich auf seinen Stühlen drehen, um die jeweilige Szene zu verfolgen.

Mit der Inszenierung von Ödön von Horwarths „Der jüngste Tag“ hat sich die „Theaterkulturwerkstatt der Zeller Kultur“ einer großen Aufgabe gestellt, die, wie sich bei der Premiere am Donnerstagabend zeigte, mit Bravour gemeistert wurde. Die einjährigen Probenarbeiten haben sich gelohnt. Entstanden ist ein Theaterstück, das sich mit der Arbeit eines professionellen Schauspiel-Ensembles messen kann.

Zum Inhalt: Ein Dorf in Süddeutschland an einer großen Bahnstrecke. In dem Augenblick, als Bahnvorstand Thomas Hudetz das Signal hätte betätigen sollen, küsst ihn die kokette Wirtstochter Anna. Der Zug entgleist, 18 Menschen sterben. Im Dorf sind alle der Meinung, dass der von seiner eifersüch-

tigen Frau gegängelte Thomas Hudetz ein anständiger Mann ist. Um ihn vor der Justiz zu schützen, leistet Anna einen Meineid. Ödön von Horvath (1901–1938) war ein fatalistischer Aufklärer. Er führt in fast allen seinen Stücken die Gier, den Neid, fehlende Achtung und Liebe und Engstirnigkeit vor. Er lässt seine Figuren tragisch und volkstümlich-komisch mit den Wirren und Fängen ihres Schicksals kämpfen.

Waltraud Rasch ist es mit ihrer Regiearbeit gelungen, ein Stück zu inszenieren, das das Thema behutsam und mit Liebe zum Detail umsetzt. Die Kostüme, das Bühnenbild, sogar Licht- und Soundeffekte sind fein aufeinander abgestimmt. Die Schauspieler überzeugen allesamt. Herausragend ist sicherlich Tabea Brunk in der Rolle der Anna. Andreas Nitschke als Thomas Hudetz erinnert mit den weitaufgerissenen Augen und den herabhängenden Armen an den großen Charlie Chaplin in dessen tragisch, anrührenden Rollen. Insgesamt ein absolut empfehlenswertes Theaterstück.

Weitere Vorstellungen von „Der jüngste Tag“ am 10., 16., 17. und 18. März um 20 Uhr im Scheffelhof. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung am Obertor.



Die erste Szene aus dem Theaterstück „Der jüngste Tag“. Aufgrund von Besetzungsschwierigkeiten schlüpfen Frauen in Männerrollen. Dank der einfühlsamen Regiearbeit von Waltraud Rasch und fantastischen Schauspielerinnen gelingt auch dies überzeugend. BILD: NIC